

Dienstag, 5. Mai 1964, 19.30 Uhr

Kantatenzyklus XV



50 Jahre Bachgemeinde Wien

# 8. Abonnement-Konzert

Herma PACH  
Sopran

Gerda MARCUS  
Alt

Adolf TOMASCHEK  
Tenor

Walker WYATT  
Baß

Friederike SCHALLER, Flöte und Blockflöte      Ewald PETSCH, Oboe

Walter SINGER, Manfred STOPPACHER

Carole D. REINHART, Trompete (Klasse Prof. H. Wobisch)

Michael KAISER, Peter ROCZEK, Violoncello

Dr. Rudolf SCHOLZ  
Orgel

KAMMERORCHESTER und CHOR der BACHGEMEINDE

Dirigent: Prof. Julius PETER

# Johann Sebastian Bach: BWV 249 Oster-Oratorium

Die Entstehung des Werkes fällt mit Sicherheit in das Jahr 1736. Es war in seiner ursprünglichen Fassung ein richtiges Oratorium, in dem Maria Jakobi, Maria Magdalena, Petrus und Johannes als handelnde Personen auftraten. Später kam Bach die Handlung für ein religiöses Drama zu unbedeutend vor; er ließ vor allem die Personennamen fallen und nahm andere kleine Änderungen vor; so ist das Osteroratorium in seiner heutigen Form kein Oratorium mehr, sondern eine große Kantate. (Schäfer-Kantate 249 a).

An den Beginn des Werkes ist eine prächtige Sinfonia gestellt, die aus Allegro und Adagio besteht. Das Thema des Allegrosatzes findet sich abgewandelt in dem darauffolgenden einleitenden Duett zwischen Sopran und Baß wieder. In diesem und dem ersten Chor ist die orchestrale Darstellung des Eilens und Laufens großartig.

Besonders sei auf die Arie „Sanfte soll mein Todeskummer“ hingewiesen. Zu dem Gesang spielen die ersten und zweiten Violinen und die Blockflöten eines der herrlichsten geistlichen Wiegenlieder, die Bach überhaupt je geschrieben hat. Schweitzer sagt von dieser Arie: „Es ist, als schäue man träumend über leichtbewegte Meereswogen nach den Gefilden der Ewigkeit aus“.

Lebhaft schildert die Orchesterbegleitung die ungeduldige Erwartung, von der der Text in der Altarie „Saget mir geschwinde, wo ich Jesum finde“ redet.

Den Abschluß des Oster-Oratoriums bildet die Hymne „Preis und Dank“.

## Sinfonia.

Duett (Tenor und Baß) und Chor: Kommt, eilet und laufet, ihr flüchtigen Füße, erreicht die Höhle, die Jesum bedeckt! Lachen und Scherzen begleitet die Herzen, denn unser Heil ist auferweckt.

Rezitativ (Sopran, Alt, Tenor, Baß): O kalter Männer Sinn! Wo ist die Liebe hin, die ihr dem Heiland schuldig seid! Ein schwaches Weib muß euch beschämen! Ach, ein betrübtes Grämen und banges Herzeleid hat mit gesalzenen Tränen und wehmutsvollem Sehnen Ihm eine Salbung zgedacht, die ihr, wie wir, umsonst gemacht.

Arie (Sopran): Seele, deine Spezereien sollen nicht mehr Myrrhen sein. Denn allein mit dem Lorbeerkranze prangen, stillt dein ängstliches Verlangen.

Rezitativ (Alt, Tenor, Baß): Hier ist die Gruft und hier der Stein, der solche zgedeckt; wo aber wird mein Heiland sein? Er ist vom Tode auferweckt! Wir trafen einen Engel an, der hat uns solches kundgetan. Hier seh' ich mit Vergnügen das Schweiß Tuch abgewickelt liegen.

Arie (Tenor): Sanfte soll mein Todeskummer nur ein Schlummer, Jesu, durch dein Schweiß Tuch sein. Ja, das wird mich dort erfrischen und die Zähren meiner Pein von den Wangen tröstlich wischen.

Rezitativ und Arioso (Sopran, Alt): Indessen seufzen wir mit brennender Begier: Ach! Ach! Könnt es doch nur bald geschehen, den Heiland selbst zu sehen!

Arie (Alt): Saget, saget mir geschwinde, saget, wo ich Jesum finde, welchen meine Seele liebt. Komm' doch, komm', umfasse mich, denn mein Herz ist ohne dich ganz verwaist und betrübt.

Rezitativ (Baß): Wir sind erfreut, daß unser Jesus wieder lebt. Und unser Herz, so erst in Traurigkeit zerflossen und geschwebt, vergißt den Schmerz und sinnt auf Freudenlieder; denn unser Heiland lebet wieder.

Chor: Preis und Dank bleibe, Herr, dein Lobgesang! Höll' und Teufel sind bezwungen, ihre Pforten sind zerstört; jauchzet, ihr erlösten Zungen, daß man es im Himmel hört! Eröffnet, ihr Himmel, die prächtigen Bogen, der Löwe von Juda kommt siegend gezogen!

## J. S. Bach: BWV 11 Himmelfahrts-Oratorium

Entstanden in Leipzig 1736. Der Anfangschor ist ein strahlender Lob- und Preischor mit jauchzenden Trompetenfiguren. Die ausdrucksvolle Alt-Arie ist zum Teil dieselbe Musik, die Bach später für das Agnus Dei der h-moll-Messe verwendete. Die Rezitative berichten von dem Ereignis der Himmelfahrt Christi. Darauf stimmt der Chor den Choral „Nun lieget alles unter dir“ an. Ein streng kanonisches Duett entspricht den sachlich referierenden Worten. In der zarten und schwebenden Sopran-Arie stehen Violinen und Viola im Einklang mit dem Baß und bilden zusammen mit Flöte, Oboe und Singstimme ein reines Quartett. Das Werk schließt mit einer Choralphantasie großen Stils.

### Chor:

Lobet Gott in seinen Reichen,  
Preiset ihn in seinen Ehren,  
Rühmet ihn in seiner Pracht;  
Sucht sein Lob recht zu vergleichen,  
Wenn ihr mit gesamten Chören  
Ihm ein Lied zu Ehren macht.

### Rezitativ (Tenor):

„Der Herr Jesus hub seine Hand auf  
und segnete seine Jünger und es  
geschah, da er sie segnete, schied  
er von ihnen“.

### Rezitativ (Baß):

Ach Jesu, ist dein Abschied schon  
so nah? Ach, ist denn schon die  
Stunde da, da wir dich von uns  
lassen sollen? Ach, siehe, wie die  
heißen Tränen von unsern blassen  
Wangen rollen, wie wir uns nach dir  
sehnen, wie uns fast aller Trost ge-  
bricht. Ach, weiche doch noch nicht!

### Arie (Alt):

Ach, bleibe doch, mein liebstes Leben,  
Ach, fliehe nicht, fliehe nicht so bald  
[von mir!

Dein Abschied und dein frühes  
[Scheiden

Bringt mir das allergrößte Leiden,  
Ach ja, so bleibe doch noch hier!  
Sonst werd' ich ganz von Schmerz  
[umgeben.

### Rezitativ (Tenor):

„Und ward aufgehoben zusehens, und  
fuhr auf gen Himmel, eine Wolke  
nahm ihn weg vor ihren Augen und  
er sitzt zur rechten Hand Gottes.“

### Choral:

Nun lieget alles unter Dir,  
Dich selbst nur ausgenommen;

Die Engel müssen für und für  
Dir aufzuwarten kommen.

Die Fürsten stehn auch auf der  
[Bahn

und sind Dir willig untertan;  
Luft, Wasser, Feu'r und Erden  
Muß Dir zu Dienste werden.

### Rezitativ (Tenor, Baß):

„Und da sie ihm nachsahen gen  
Himmel fahren, siehe, da stunden  
bei ihnen zwei Männer in weißen  
Kleidern, welche auch sagten: Ihr  
Männer von Galiläa, was stehet ihr  
und sehet gen Himmel? Dieser Jesus,  
welcher von euch ist aufgenommen  
gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn  
gesehen habt gen Himmel fahren“.

### Rezitativ (Alt):

Ach ja! so komme bald zurück: Tilg'  
einst mein trauriges Gebärden, sonst  
wird mir jeder Augenblick verhaßt  
und Jahren ähnlich werden.

### Rezitativ (Tenor):

„Sie aber beteten ihn an, wandten um  
gen Jerusalem von dem Berge, der  
da heißet der Ölberg, welcher ist  
nahe bei Jerusalem und liegt einen  
Sabbatherweg davon und sie kehrten  
wieder gen Jerusalem mit großer  
Freude“.

### Arie (Sopran):

Jesu, deine Gnadenblicke,  
Kann ich doch beständig sehn,  
Deine Liebe bleibt zurücke,  
Daß ich mich hier in der Zeit  
An der künft'gen Herrlichkeit  
Schon voraus im Geist erquicke,  
Wenn wir einst dort vor dir stehn.

## Choral:

Wann soll es doch geschen,  
Wann kommt die liebe Zeit,  
Du Tag, wann wirst du sein.

Daß wir den Heiland grüßen?  
Daß wir den Heiland küssen?  
Komm, stelle dich doch ein?

— P a u s e —

## J. S. Bach: Kantate BWV 34

### „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“

Für den Pfingstsonntag. Diese großartige Kantate entstand im letzten Jahrzehnt Bachs, in den Jahren 1740 oder 1741. Sie geht auf ein älteres Werk, eine Trauungsmusik, zurück, das ungefähr in der Zeit des Oster-Oratoriums entstanden war, und von dem Bruchstücke erhalten sind. Auch innerlich bestehen Zusammenhänge zwischen den beiden Werken, so z. B. die gleiche Instrumentierung der Alt-Arie und der Arie des Oster-Oratoriums: „Sanfte soll mein Todeskummer“. Die mit Sordinen spielenden Violinen werden eine Oktav höher von Flöten unterstützt. Die Worte des hochfestlichen Eingangschores nehmen auf das Pfingstevangelium Bezug. Der Schlußchor verkündigt mit überzeugender Macht den Frieden.

**Chor:** O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe, entzünde die Herzen und weihe sie ein. Laß himmlische Flammen durchdringen und wallen, wir wünschen, o Höchster, dein Tempel zu sein. Ach, laß dir die Seelen im Glauben gefallen.

**Rezitativ (Tenor):** Herr, unsre Herzen halten dir dein Wort der Wahrheit für. Du willst bei Menschen gerne sein, drum sei das Herze dein; Herr, ziehe gnädig ein! Ein solch erwähltes Heiligtum hat selbst den größten Ruhm.

**Arie (Alt):** Wohl euch, ihr auserwählten Seelen, die Gott zur Wohnung auserseh'n. Wer kann ein größer Heil erwählen? Wer kann des Segens Menge zählen? Und dieses ist vom Herrn geschehen.

**Rezitativ (Baß):** Erwählt sich Gott die heil'gen Hütten, die er mit Heil bewohnt, so muß er auch den Segen auf sie schütten, so wird der Sitz des Heiligtums bewohnt. Der Herr ruft über sein geweihtes Haus das Wort des Segens aus:

**Chor:** Friede über Israel! Dankt den höchsten Wunderhänden, dankt, Gott hat an euch gedacht. Ja, sein Segen wirkt mit Macht, Friede über Israel, Friede euch zu senden.

---

Nächste Veranstaltungen:

Montag, 11. Mai 1964, 19.30 Uhr Schubert-Saal (Konzerthaus)

**SONATENABEND**

**FLORIAN KITT**

**RUDOLF BUCHBINDER**

---

Dienstag, 26. Mai, 19 Uhr

Augustinerkirche

**Joh. Seb. Bach**

**Matthäus-Passion**